

1,8—1,9

3=tib.1 bezeichnet: „Gemälde des Ekêšvara“.
 5=tib.2 bezeichnet: „Höhle des Murle(phiṇḍi)“.
 6, 7, 8 = tib. 3 bezeichnet: „Höhlen des Heim-
 gottes i. e. Citipati“: „Wohnhöhlen von Ein-
 siedlern“.

Die ganze Gruppe ist so bezeichnet. Auch
 die jetzt völlig zerstörten, übrigens nur ge-
 tüncht gewesen Höhlen gehörten nach der
 Vorlage zu tib. 3.

1,9

dem die buddhistischen Höhlen von Qumtura
 (Ming-Öi, Qumtura) und weiter oben die von
 Qyzyl, nach den vorigen Texten Mir-li, liegen,
 hat acht Nebenflüsse, vier auf jeder Seite,
 einer davon fließt aus zwei größeren Flüssen
 zusammen. Der Hauptfluß trägt nach dem
 Kâlacakra-System die Formel HRIM als Merkmal,
 während die Nebenflüsse L I, U, AI, AU und die
 R RI, LI, AM, AH mit Nebenader AIH heißen; diese

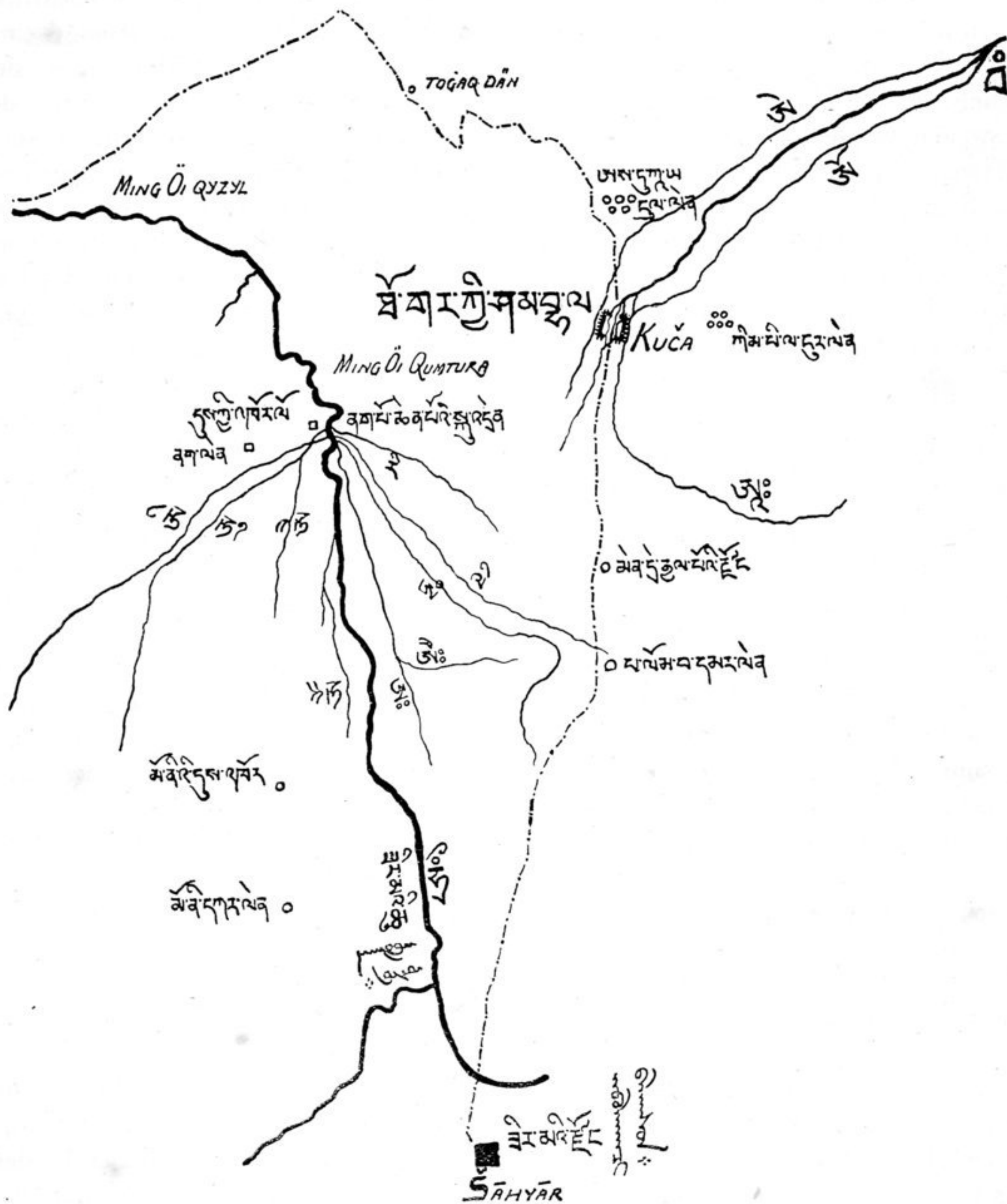


Fig. 8.

9. Die Umgebung von Kučâ gibt ein an-
 deres Stück des oben genannten Tableaus;
 ich habe die bez. Notizen in Hörnles Karten-
 skizze (The Bower-Mscpt. zu S. V) eingetragen.
 Wir sehen zwei Flüsse; der eine davon, an

Kombination ist nach dem Kâlacakra schlecht
 und bedarf der Sühne, muß also durch heilige
 Orte geweiht werden. Am Mittellauf zwischen
 ZIR-MAI RDSON, das der Mongole mit ABULĠAKČI
 BALĠASUN „die Stadt des Greifers“ übersetzt,